

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 102 (1976)
Heft: 27

Artikel: Die Multis
Autor: Weigel, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-613801>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Multis

tun mir weh! Unter anderem ihres Namens wegen. Denn «multi» ist schon eine Mehrzahl!

«multus, multa, multum» ist die Einzahl und heisst «viel». «multi, multae, multa» ist die Mehrzahl und heisst «viele». Und von einer Mehrzahl kann man keine Mehrzahl bilden. Aber unser von allen guten Geistern verlassener Sprachgebrauch hängt an eine lateinische Mehrzahl noch die deutsche Mehrzahl-Endung an – so viele Nationen gibt es gar nicht, dass sie diese Sprachbarbarei, diese Reduktion der multinationalen Gesellschaften auf die «Multis», rechtfertigen können. Es ist, als würde man sagen «die vielen».

*

Aber sie tun mir auch sonst weh, die Multis. Denn sie sind wirtschaftlich sozusagen Diktatoren. Sie sind nicht freundlich zu den Konsumenten. Ich träume manchmal davon, wie es wohl bei den Sitzungen ihrer allerhöchsten Gremien zugehen mag, wenn sie Entscheidungen über die von ihnen erzeugten Waren und über Vorrückungen und Entlassungen ihrer Mitarbeiter treffen.

*

«Ich arbeite an einem Nagellack», berichtete der Chemiker, «der in der Flasche nicht eintrocknet. Man kann den ganzen Flascheninhalt bis auf den letzten Tropfen verwenden.»

«Sie sind entlassen!» sagte der Präsident.

«Ich arbeite an einem Nagellack», berichtete ein anderer Chemiker, «der in der Flasche eintrocknet, auch wenn man sie sorgfältig verschliesst. Man kann nur die Hälfte verwenden.»

«Ich ernenne Sie zum Direktor», sagte der Präsident.

«Ich habe einen Kinderwagen konstruiert», berichtete der Ingenieur, «der unbegrenzt haltbar ist. Man wird auch noch die Kinder der Kinder in ihm fahren können.»

«Sie sind entlassen!» sagte der Präsident.

«Ich habe einen Kinderwagen konstruiert», berichtete ein anderer Ingenieur, «der spätestens nach einem Jahr auseinanderbricht und nicht mehr repariert werden kann.»

«Ich ernenne Sie zum Direktor», sagte der Präsident.

*

«Ich habe eine neue Flasche für unser Mundwasser entwickelt», berichtete der Designer, «bei der nur ein Tropfen aus der Oeffnung in das Glas geschüttet werden kann.»

«Sie sind entlassen!» sagte der Präsident.

«Ich habe eine neue Flasche für unser Mundwasser entwickelt», berichtete ein anderer Designer, «aus der auch bei äusserster Vorsicht immer zuviel Flüssigkeit in das Glas rinnt.»

«Ich ernenne Sie zum Direktor», sagte der Präsident.

*

«Ich habe ein Antibiotikum entwickelt», berichtete der Pharmazeut, «das doppelt so wirksam und nur halb so teuer ist wie alles, was bisher auf den Markt gekommen ist.» –

«Ich habe einen Anzugstoff hergestellt», berichtete der Textilexperte, «der nur halb so teuer und dreimal so haltbar ist wie alle bisher erzeugten Anzugstoffe.» –

«Ich habe eine Glühbirne konstruiert», berichtete der Erfinder, «die nur halb so teuer und viermal so lange benützbar ist wie alle anderen Glühbirnen.» –

«Sie sind entlassen!» – «Sie sind entlassen!» – «Sie sind entlassen!» sagten die Präsidenten.

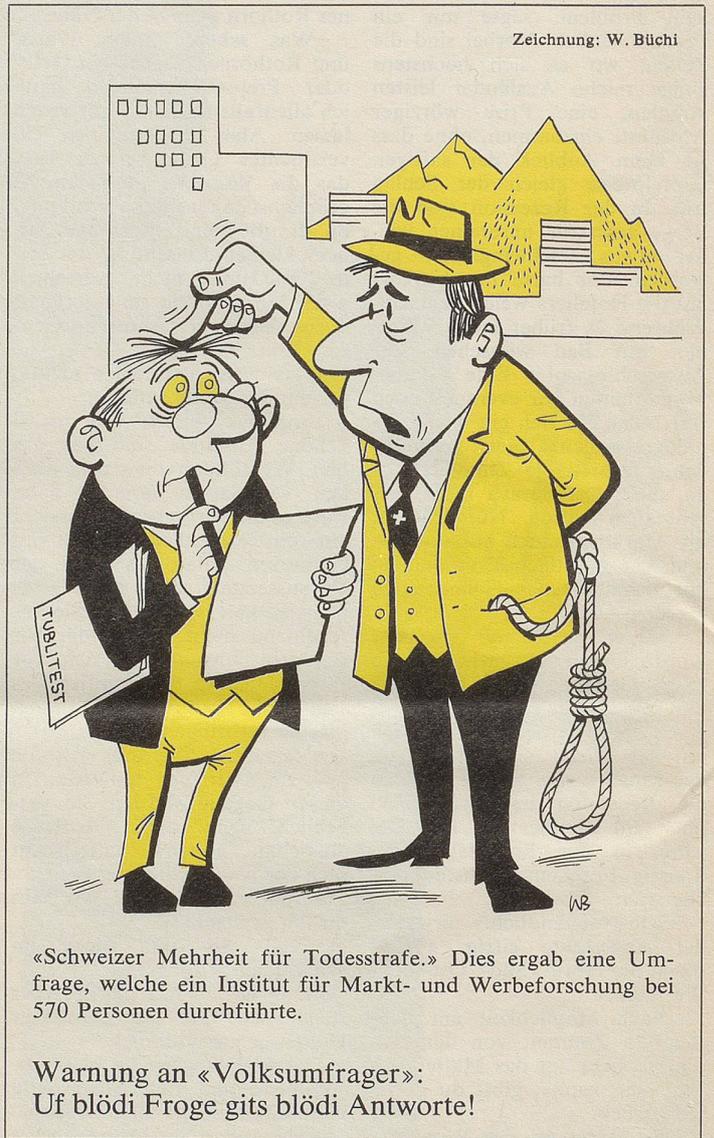
«Ich habe eine chemische Substanz entdeckt», berichtete der Professor, «die sehr einfach herzustellen und sehr billig ist – wenn man sie dem Treibstoff für Benzinmotoren beimengt, verringert sich der Benzinverbrauch auf ein Zehntel der bisher benötigten Mengen.»

Der Präsident zog den Revolver, zielte und schoss.



Vertrieb: Berger Bloch AG, 3000 Bern 5

Zeichnung: W. Büchi



«Schweizer Mehrheit für Todesstrafe.» Dies ergab eine Umfrage, welche ein Institut für Markt- und Werbeforschung bei 570 Personen durchführte.

Warnung an «Volksumfrager»:
Uf blödi Froge gits blödi Antworte!

Villiger-Kiel
überraschend mild

villiger

neu!
auch in Brasil

(der neue Villiger-Kiel Brasil hat etwas mehr Würze)

leicht
elegant
modern

5er-Etui Fr. 1.75
20er-Dose Fr. 7.–